

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. jur. Gg. Böckmann
in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile für den Raum 10 Bg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir
entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Inseraten kosten pro Zeile 30 Bg.

Nr. 173.

Druck und Verlag von J. & A. Temming
in Bocholt.

Samstag, 30. Juni 1900.

Für den Anzeigen- und Anzeigentheil
verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

29. Jahrgang.

Sofort,

falls dies noch nicht geschehen, wollen unsere
geehrten Postabonnenten das **Bocholter
Volksblatt** (die **Rheider Volksztg.**) bei
der nächsten Postanstalt gefälligst wieder
bestellen, um Unterbrechungen in der regel-
mäßigen Zustellung der Zeitung bei Beginn
des neuen Quartals vorzubeugen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. Juni.

(*) Von dem verstorbenen Großherzog
von Oldenburg erzählt das sozialdemokratische
Rührer Blatt, das **Volksrecht**: „Großherzog
Peter stand nicht mit Unrecht in dem Ruf, der frei-
sinnigste regierende Fürst in Deutschland zu sein. Be-
sonderes Interesse brachte er der Sozialdemokratie ent-
gegen, und dieses Interesse ging so weit, daß er
während der Herrschaft des Sozialistengesetzes sich den
in Deutschland verbotenen Sozialdemokraten, der bekann-
tlich in Zürich erschien, als Brief persönlich zuzuden-
te. Bis zum Ende des Sozialistengesetzes war er
Abonnent des verbotenen **Volksblattes** und zahlte den
Abonnementsbetrag regelmäßig und gewöhnlich etwas
außerhalb.“ Augenblicklich hatte der verstorbene
Großherzog das sehr anerkennenswerte Bestreben, sich
über eine der wichtigsten Zeitungsmeinungen unmittelbar
an der Quelle zu unterrichten, anstatt sich darüber
gelegentlich einmal von einem seiner Räte einen
Vortrag von zweifelhaftem Wert zu lassen.

(*) Der Bundesrat, welcher heute seine letzte
Sitzung vor den Sommerferien abhält, wird einer
Meldung der „**Rheinischen Volkszeitung**“ zufolge seine
Tätigkeit erst Ende September wieder aufnehmen.
* **Wassenburg**, 27. Juni. Bei der gestrigen
Reichstagswahl erschienen, wie namentlich festgelegt
ist, Sachse (Soz.) 13,167, Müller (Cartell) 11,761
und Feige (freis. Vp.) 1336 Stimmen. Ersterer ist
mit ihm gewählt.

* **Stuttgart**, 27. Juni. In Anwesenheit des Königs,
des Kriegsministers und des Generals Scholt von Scholtens-
stein, der Generalität und der Regimentskommandeure und
vieler anderer Offiziere der hiesigen Garnison fand heute
vormittags um 10 Uhr auf dem Kasernenhofe der großen
Infanteriecasernen die Verabschiedung der nach China ab-
gehenden Freiwilligen der württembergischen Regimenter
statt. Der König schritt nach der Begrüßung der anwesenden
Offiziere das vier Unteroffiziere und 64 Mann zählende
Reichswachtbataillon ab und sprach längere Zeit mit einzelnen
Leuten und erkundigte sich nach deren Verhältnissen. Als-
dann hielt der König eine längere Ansprache an die Mann-
schaften, worin er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die
Soldaten seines Landes auch im fernsten Osten bewußt sein
würden, daß es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, das
dem Lande Würtembergs Ehre machen und in bester Mannes-
tugend und voller Hingabe an das Vaterland ihre Soldatenlauf-

bahn jenseits des Meeres fortsetzen werden. Der Monarch
rief den Leuten die besten, innigsten, von Herzen kommen-
den Wünsche zu und schloß mit den Worten: „Betrachtet mit
eurer Geliebten mit dem Hufe: Se. Majestät der Kaiser,
unser oberster Kriegsherr, lebe hoch!“ Nachdem die Klänge
der Nationalhymne verklungen waren, rief der König:
„Nun adieu, Kameraden!“ Darauf dankte der Divisions-
kommandeur Schürlein dem Könige und schloß seine Rede:
„Die Mannschaften versprechen Ew. Majestät, daß sie sich
als wahre Soldaten zeigen werden, allezeit eingebend des
Wahlspruches „furchtlos und treu“. Um das Gelübnis zu
begründen, fordere ich euch auf, mit mir einzustimmen:
Es lebe Se. Majestät, unser vielgeliebter König, hurrah!“
* **Rom**, 27. Juni. Der neue Ministerpräsident
Saracco verlas in der Kammer eine Erklärung, durch
die sich das neue Ministerium dem Lande vorstellte.
Das Haus hörte die Erklärungen Saraccos, die viel-
fach von Beifall unterbrochen wurden, mit großer Auf-
merksamkeit an. — Der Saal und die Tribünen waren
stark besetzt. Alle Minister waren anwesend. — Nach-
dem Saracco seine Rede beendet hatte, beschloß das
Haus, morgen die Präsidentenwahl vorzunehmen und in
Beratung über die ministeriellen Erklärungen ein-
zutreten.

* **Paris**, 27. Juni. Mehrere Blätter melden,
der Generalstabchef Delanne habe einen Tagesbefehl
erlassen, worin er, ohne im geringsten den vom Kriegs-
minister André vollzogenen Ernennungen Rechnung zu
tragen, anordnete, daß die abberufenen Offiziere, deren
Vertreter und Vicevertreter in den einzelnen Abteilun-
gen ihren Dienst weiter zu versehen haben. Der
„**Gaulois**“ bemerkt dazu, daß diese Entscheidung, die
Delanne's überaus ernst sei und beweise, daß der Ge-
neralstabchef sich amtlich weigerte, die vom Kriegs-
minister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen. Trotz
des Widerstrebens der Regierung werde die Angelegen-
heit noch vor Schluß der Session in der Kammer zur
Sprache gebracht werden. — Dem „**Intransigent**“
zufolge, hat der Marine-Generalstabchef Admiral
Vienaimé seine Demission eingereicht wegen eines
Zwistes mit dem Marineminister. Die Ursache dieses
Zwistes sei, daß einem Deputierten wichtige Schrift-
stücke überreicht wurden, nach ehe dieselben zur Kenntnis
des Marine-Generalstabes gelangten.

* **Paris**, 27. Juni. Auf dem internationalen
Congreß für soziale Arbeiterversicherung referierten gestern
die Herren Dr. Böckler und Jager. Der Professor
der Rechte an der Universität Paris, Jager, und Graf
Krajewski sprachen sich mit Nachdruck für die obliga-
torische Versicherung aus und zollten dem deutschen
System großen Beifall. Heute Abend wird der Congreß
im Handelsministerium empfangen.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

— (+) Bei den kleineren Operationen, welche
die Buren in letzter Zeit gegen die Engländer unter-
nommen haben, ging der Burengeneral de Wet mit
einer solchen Schneidigkeit und Gewandtheit vor, daß

es nicht ohne Interesse sein dürfte, die verschiedenen
Operationen des erwähnten Buren-Commandanten
einmal kurz zu recapitulieren. Sein erster Erfolg
bestand in der Wegnahme eines englischen Transportes
von 62 Wagen, der auf dem Wege von Bredefort
nach Heilbron begriffen war und von 200 Mann
der Hochländerbrigade escortiert wurde. Dabei wurde
von den Buren eine verhältnismäßig große Anzahl
Engländer gezwungen, die Waffen niederzulegen und
sich zu ergeben. Die Gefangenen wurden über
Standerion nach Ermelo geführt, wobei Lord Methuen's
Versuch, diesen Transport zu retten, von den Buren
mit Bravour abgewiesen wurde. Mit überraschender
Geschwindigkeit führte sodann de Wet einen Vorstoß
nach Wesen, zerstörte die für die Engländer sehr
wichtige Koevalbrücke bei Dornpuit und wandte sich
dann nordwärts, einen großen Theil der Eisenbahn-
strecke zerstörend. Er besetzte sodann Bredefort und
zwang das Derbyshire-Bataillon bei H e n o s t e r
zur Uebergabe. Gemeinsame Operationen der eng-
lischen Generäle Kitchener und Methuen mißglückten
vollständig. Den Buren gelang es sogar, eine Pioneer-
abtheilung, welche mit der Wiederherstellung der Eisen-
bahn beschäftigt war, völlig aufzureiben, und de Wet
hatte die Kühnheit, das von den Engländern
stark besetzte Hontspruit anzugreifen. Bei diesem
Angriff verloren die Engländer nicht weniger als 31
Mann an Toden und Verwundeten, während de Wet
keine Verluste hatte und 3 Eisenbahnüberführungen
zerstörte. Da nach einer neuen Meldung auch der
Burengeneral Olivier, von Süden kommend, die
Reihen der Buren durchbrochen hat, so ist es nicht
unwahrscheinlich, daß den Engländern in nächster Zeit
noch manche unliebsame Ueberraschungen bereitet
werden. Jedenfalls darf wohl angenommen werden,
daß der Krieg noch lange nicht zu Ende ist und den
Engländern noch viele Opfer an Gut und Blut kosten
wird. Sollte sich da nicht ein einflußreicher Engländer
finden, welcher der englischen Regierung klar zu machen
suchte, daß es, zumal angesichts der immer bedenk-
licheren Wirren in China, Flug wäre (mit der Gerechtigkeit
rechnen die Engländer bekanntlich überhaupt nicht)
den Buren einen wenigstens annehmbaren Frieden zu
gewähren?

* **London**, 27. Juni. Das Reutersche Bureau
meldet aus Mafers vom 26. d. Mts. Eine Abtheilung
Bafutoarbeiter, welche unter englischen Ingenieuren
bei Kroonstad arbeiteten, wurde von Buren angegriffen;
sie verloren 20 Tote und Verwundete, 200 wurden
gefangen. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig
mit dem Unglück, welches das Derbyshire-Regiment
betraf, wobei die Eingeborenen zugegen waren, die
nun glauben, daß die Buren die Engländer zurücktrei-
ben werden. Der Unterkommandant von Ladysburg ist
nach Mafers zurückgerufen worden, da der Burenfürher
Olivier mit einem Kommando von Süden kommend,
die Reihen der Engländer durchbrochen haben soll.

* **Kapstadt**, 27. Juni. Die Mitglieder der
gesetzgebenden Versammlung Botha und Sauer wurden
unter der Anklage des Hochverrats verhaftet. Botha
hatte die holländischen Distrikte der Kapkolonie bereist.
Diese Bereisung findet Sprigg natürlich gleichbedeutend
mit einer Aufhebung der Kapkolonie gegen Eng-
land. Die Afrikaner werden jetzt hoffentlich den
Muth finden, sich gegen eine solche Vergewaltigung
ihrer gewählten Vertreter energisch zu vertheidigen.

Der Aufruhr der Borer in China.

* **Wien**, 27. Juni. Hauptmann Kleimet vom
16. Pionierbataillon wurde telegraphisch nach Kiel be-
ordert zur Uebernahme eines Commandos bei der nach
China abgehenden Pionierabtheilung.

* **Sieyk**, 27. Juni. Bisher war es in Südschan-
tung in letzter Zeit verhältnismäßig noch ruhig, jetzt
scheinen aber auch dort die Dinge eine höchst bedenk-
liche Wendung zu nehmen. Soeben geht uns nämlich
durch den Herrn Provocat Vater Freinademetz aus
Jünning (am Kaiserkanal) folgende Drahtmeldung zu:
„Missionäre schuldig. Neueste Lebensgefahr.“ Mögen
sich die schlimmen Befürchtungen nicht verwirklichen
und noch rechtzeitig Hilfe kommen.

* **Paris**, 28. Juni. Die Budgetcommission der
Kammer bewilligte den vom Marineminister geforderten
Credit von 3 Millionen Francs für die Beförderung
von Truppen nach China und für die Verpflegung
derselben, sowie den Ergänzungscircuit von 1 Million
Francs im Hinblick auf die Vorgänge in China.

* **Paris**, 27. Juni. Der Marineminister erhielt
heute vom Director des Arsenals in Fuzhou, Doyère,
die telegraphische Mitteilung, daß derselbe die Frauen
und Kinder der im Arsenal zu Fuzhou thätigen Fran-
zosen nach Hongkong schickte.

Berlin, 28. Juni, 2 Uhr 43 Minuten
nachmittags. (Drahtbericht.) Nach einer
Meldung des Wolff'schen Bureau's berichtete
der deutsche Gesandtschaftschef unter dem
26. Juni aus Taku, daß die Gesandten sich
beim Landungscorps befinden.

Ueber denselben Gegenstand liegen zur Stunde
folgende weitere Meldungen vor:

* **London**, 28. Juni. „**Reuter**“ meldet aus
Washington vom 27.: Ein heute in Tschifu einge-
gangesenes Telegramm Kempff's meldet, daß die Peking-
Gesandten mit den Schutzwachen der Gesandtschaft,
wie ihm berichtet werde, bei Seymour seien, der 8
Meilen von Tientsin sich in verhängter Stellung befinde.
Der englische Consul in Tientsin telegraphirt, er habe
von dem Generalinspector der Zölle, Hart, einen
Brief, datirt Peking vom 19. d., 4 Uhr nachmittags,
worin es heißt, die fremden Gesandtschaften seien
aufgefordert worden, innerhalb 24 Stunden Peking
zu verlassen.

Mutterjohn.

Roman von Arthur Zapp.

Nachdruck verboten.

30) Und dann fand die öffentliche Gerichtsverhandlung
statt, und er saß auf der Anklagebank, den neugierigen,
höhnischen, verachtungsvollen Blicken seiner ehe-
maligen Berufsgenossen preisgegeben. Nein, nein!
viel lieber sterben!

Am vierten Tage regnete es in Strömen vom
frühen Morgen bis zum späten Abend. Wie all' die
Tage vorher irrte Otto auch heute trotz des Unwetters
hundertlang auf der Straße umher. Mehr als ein-
mal kam ihm der Gedanke, Carl in seiner Zelle auf-
zufuchen. Aber er wagte doch nicht, den Gedanken
auszuführen, denn er hatte das bestimmte Gefühl,
daß er sich Auge in Auge mit dem unschuldigen Ein-
gekerkerten verathen würde. Ebenjowenig brachte er
es über sich, Helenen entgegenzutreten. Jedes ihrer
Worte, jeder ihrer Blicke bei ihrem letzten Zusammen-
sein war ihm ein Stich in's Herz gewesen. Zähne-
klappernd, fröstelnd, ganz und gar durchnäßt, schritt
er in der Dämmerung vor dem Justizpalast auf
und ab.

Vergeblich hatte er wieder ein Duzend Mal an-
geseht, den entscheidenden Schritt in das Bureau des
Untersuchungsrichters zu thun. Nun war's zu spät
für heute. Das Bureau war geschlossen. Wieder lag
eine schlaflose Nacht vor ihm voll folternder Selbst-
vorwürfe, voll unerträglicher seelischer Marter und
Qualen. Wie erbärmlich, wie verabscheuenswerth,
drückte sich ihm selbst vor! Das heile war, er
machte ein Ende und warf ein Leben von sich, das
ihm nur noch zur Qual war. Tiefer und tiefer
sankte sich der Gedanke in ihm ein, und als er am
Abend zu Hause anlangte, hatte er seinen Entschluß
gefaßt. Ja, töten wollte er sich, nachdem er zuvor
sein offenes Geständnis niedergeschrieben hatte. Neben
einem gewaltsamen Tode würden die Wechsel über
hunderttausend Mark, die er eingestiftet hatte und die er
in seiner Kammer verwahrt, ein vollständiger Beweis
für seine Schuld und Carls Schuldlosigkeit sein.

Aber er hatte erst die Anfangszeilen geschrieben,

als ihn eine so große körperliche Schwäche befiel, daß
er nicht fähig war, seine Arbeit fortzusetzen. Die
Feder entfiel seinen zitternden Händen und seufzend
lagte er sich, daß er heute nicht im Stande gewesen
sein würde, den Brief an den Untersuchungsrichter zu
vollenden. Von Minute zu Minute wurde ihm elen-
der zu Muth, ein Schüttelfrost stellte sich ein und
beraubte ihn der Herrschaft seiner Glieder. Mit Mühe
entkleidete er sich, und halb ohnmächtig sank er in sein
Bett.

Am andern Morgen erwachte er in starker Fieber-
gluth. Er hatte noch so viel Bewußtsein, sich aus
dem Bett zu erheben und strauchelnd, sich an den
Stützen fortstehend, zum Tisch zu begeben, um den
daraufliegenden, angefangenen Brief zu vernichten.

Als seine Mutter eine Viertelstunde später in sein
Zimmer trat, lag Otto bewußtlos auf dem Fußboden.
Eine starke Erkältung in Verbindung mit den körper-
lichen Strapazen und seelischen Leiden der letzten
Wochen brachten ein hitziges Fieber zum Ausbruch.
Die aufopfernde Pflege seiner Mutter stellte den Kran-
ken in 14 Tagen soweit her, daß er wieder das Bett
verlassen konnte. Freilich schwach und elend war er
immer noch in solchem Grade, daß er sich nur mit
Hilfe anderer im Zimmer umherbewegen konnte.
Mit völliger körperlicher Ermattung und Abspannung
ging Hand in Hand eine starke geistige und seelische
Erschlaffung, die jedes auf einen bestimmten Gegen-
stand gerichtete Denken und jede lebhaftere Empfindung
ausschloß. Der Nekrologeant brachte die nächsten
Tage in einem stumpfen, willenlosen Hindämmern zu.
Erst mit seiner zunehmenden Kräftigung regte sich die
Erinnerung wieder deutlich in ihm, und wieder mach-
ten sich in seiner Brust die quälenden seelischen
Kämpfe geltend, in denen die Krankheit nur eine
Pause hatte eintreten lassen. Die Frage nach dem
Schicksal Carls, nach dem Resultate der gegen ihn
eingeleiteten Untersuchung schwebte ihm unaufhörlich
auf den Lippen, ohne daß er es gewagt, sie laut aus-
zusprechen. Er zitterte bei dem Gedanken, daß be-
reits das Urtheil über Carl gesprochen sein könnte.
Doch nein . . . nein, das war ja nicht möglich.
Man hätte es ihm sicherlich mitgetheilt. Aber nie-

mand, weder der Vater noch die Mutter berührten
die peinliche Angelegenheit auch nur mit einer Silbe.
Eines Morgens . . . es war ungefähr eine Woche
vergangen . . . riefte sich Frau Köster zu einer ganz
ungewöhnlichen Stunde zum Ausgehen.

Es war früh am Vormittag zu einer Zeit, in der
sonst ihre Haushaltungsgehefte sie ganz in Anspruch
nahmen. Daß es sich um keinen kurzen Ausgang
zu wirtschaftlichen Zwecken handelte, sah Otto schon
aus der Sonntagskleidung, die seine Mutter angelegt
hatte. Dazu kam die stille Ernstheit, die sich doch,
so sehr sie sich auch offenbar bestrebe, sie zu unter-
drücken, in ihren hastigen, unruhigen Bewegungen
und durch die ungewöhnliche Röthe ihres Gesichtes
verrieth.

„Wo willst Du denn hin, Mutter?“ fragte Otto,
aufmerksam werdend.

Eine deutliche Verlegenheit zuckte in den Mienen
der alten Frau.

„Ich . . . ich will nur mal 'n bißchen
ausgehen, Ottochen“, gab sie lächelnd zurück.

„So früh gehst Du doch sonst nicht, Mutter?“

„Ja, weißt Du, ich habe eben 'n bißchen was zu
besorgen“, sagte Frau Köster und drehte dem sie arg-
wöhnisch Beobachtenden den Rücken zu.

„Und dazu machst Du Dich so fein . . .?“ fragte
Otto weiter, und sein Argwohn, daß es sich um ir-
gend etwas handelte, das ihm verborgen bleiben sollte,
wuchs infolge ihres sonderbaren Verhaltens von Mi-
nute zu Minute.

Die alte Frau lachte, aber es war ein sonder-
bares, trockenes Lachen, und etwas Gezwungenes lag
in dem Scherzton, den sie aufschlug.
„Fein? Du spast wohl bloß, Ottochen. Mein
altes Caschmirkleid und fein? Ach trage es nun
schon in's fünfte Jahr. Vater will mir 'n neues
kaufen und da muß ich's nun schon mit Gewalt zer-
reißen. Ach und fein? Ach du meine Güte! Du
mußt wissen, Ottochen, ich will . . . ja, nach der
Markthalle will ich, nach der Zentralmarkthalle am
Alexanderplatz. Da kauft man am besten ein in der
ganzen Stadt. Ein bißchen weit ist es ja und wenn
ich nicht pünktlich zu Mittag zurück bin, auf'm Herd

in der Küche steht ein Töpfchen Saccar und 'n paar
Eier liegen auf'm Küchentisch, die kochst Du Dir,
Ottochen, ich will mich spülen. Adieu!“

Damit war sie, noch ehe Otto ein Wort der
Gegenrede gefunden, in auffallender Hast zur Thür
hinaus. Grübelnd blickte ihr der Zurückgebliebene
nach. Was hatte das zu bedeuten? Was konnte es
nur sein, das man ihm so geistlichlich verheimlichte?
Eine heftige Unruhe beschlich den Einflamen. Gewiß
handelte es sich um Carl! Ja, nur um Carl konnte
es sich handeln! Warum hatte man ihm so lange
nichts über sein . . . des Bruders . . . Schicksal mit-
getheilt? Stand es schlecht um ihn?

Stachelnde Selbstvorwürfe wurden in dem Stöh-
nen laut. Warum war er zu feig gewesen, nach
Carl zu fragen? . . . War es eine neue Vernehmung
vor dem Untersuchungsrichter, derentwegen Mutter zu
so ungewöhnlicher Zeit das Haus verließ? Oder stand
gar Verhandlungstermin an?

Unruhevoll ging der Einsame im Zimmer hin und
her. Er trat an die Kommode und kramte in allen
Schubfächern herum. Nichts, nichts! Auch im
Schlafzimmer der Eltern nichts zu finden, das ihm
hätte Aufschluß geben können. Natürlich, wenn es
sich um einen Termin handelte, so würden die Eltern
die Vorladung nicht offen herumliegen lassen. Die
hatte die Mutter sicherlich vorsorglich eingesteckt oder
gar vernichtet. Aber mußte nicht auch für ihn eine
Vorladung gekommen sein? Gewiß! doch eben so ge-
wis war, daß ihn der Vater in solchem Fall mit
Krankheit entschuldigt hätte.

Das alles fuhr dem ruhlosen in der Wohnung
Umherstherenden im Verlauf weniger Minuten durch
den Kopf. Seine Aufregung wuchs von Sekunde zu
Sekunde. Seine erregte Phantasie malte sich die ein-
zelnen Phasen der Gerichtsverhandlung aus; während
der schuldlos Angeklagte einem entehrenden Urtheil
entgegenging, sah er, der eigentliche Thäter, hier in
ruhiger Sicherheit. Nein, nein! Hatte er so lange
gezaubert, nun durfte er nicht mehr zögern, die Un-
schuld seines Bruders an den Tag zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 1. Juli.
Pfarrkirche.
6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Moses-Andacht.
4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Predigt.
Liebfrauenkirche.
6, 7/8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Moses-Andacht.
St. Josephskirche.
1/2, 7 und 8 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Moses-Andacht.
Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.
Donnerstag 1/9 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/9 Uhr Sacramentsandacht.
Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Heide.
Sonntag, den 1. Juli.
6, 6 1/2, 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 1/2 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.
Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die Vereinskasse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

Einladung

zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 3. Juli 1900,
Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Öffentlicher Verkauf der Schwarzjelle am Viehthor neben dem Kaffengebäude.
2. Forderung einer Eintragung im Grundbuche.
3. Vergebung der eisernen Thüren für den Schlachthof.
4. Vergebung von Baufeldflächschlag und Schlachten.
5. Anstellung eines Polizeibeamten.
6. Mittheilungen.
Bocholt, 27. Juni 1900.
Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Die für die Stadtgemeinde Bocholt aufgestellte Heberolle der von den Mitgliedern der wirtsch. landwirthschaftlichen Berufsvereinschaft für das Jahr 1899 aufzubringenden Beiträge, sowie ein Auszug aus der Zusammenstellung des Beitragsaufschlags liegt vom 30. d. M. ab 2 Wochen lang auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes zur Einsicht für die Betheiligten offen.
Bocholt, den 28. Juni 1900.
Der Bürgermeister: Geller.

Hill-Glühkörper.

Ca. 2000 Brennstunden, ca. 100 Kerzen Anfangs-Stärke, nach 500 Brennstunden ca. 50 Kerzen, unübertroffen an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit, auf jeden Glühlichtbrenner passend.
Ladenpreis: versandfähig 50 Pfg. per Stück.
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direct vom
Vertreter: Rud. Finke, Osnabrück.
Beleuchtungsartikel en gros.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rothes, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: „Siedensfeldt“.
A. St. 50 Pfg. bei
Albert Hoepfner, Adler-Drog.

PATENTE etc. SACK-LEIPZIG

Hühner
(gar. ital.) Halbgeflügel à 1.20.
Joh. Sturm, Gelsenkirchen.

Eine Haideparzelle
von ca. 1200 Ruthen, der Wenting'schen Biegel gegenüber, ist zu kaufen von
W. Notthoff.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 162 des Gesellschaftsregisters eingetragene Firma Buhl & Geuting zu Bocholt ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst und gelöst.
Bocholt, den 16. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 16 des Handelsregisters A ist die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Geuting zu Bocholt eingetragen. Gesellschafter Kaufmann Wilhelm Geuting zu Stenern und Ackerer Bernard Geuting zu Spork. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.
Bocholt, den 19. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Um unliebsamen Verzögerungen in der Erledigung eiliger Angelegenheiten vorzubeugen, empfiehlt es sich, für die Behörde bestimmte Schriftstücke „an das Bürgermeisteramt“ und nicht an die Adresse eines Beamten zu richten, da bei dessen Abwesenheit die Schriftstücke als persönliche Angelegenheiten des Adressaten uneröffnet bis zu seiner Rückkehr liegen bleiben müssen.
Bocholt, den 27. Juni 1900.
Der Bürgermeister: Geller.



Bereitet Euren Essig selbst mit
D. FISCHER'S ESIG-ESSENZ
und
D. FISCHER'S WEIN-ESIG-ESSENZ
und achtet speziell auf Schutzmarke u. Namenszug.

Generaldepot: Niederrhein. Dampf-Seifenfabrik W. Nölken vorm. F. W. Steinberg, Niederdorf bei Straelen (Rheinland).

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines
Goldwaaren-Geschäftes.

Da ich beabsichtige, nur noch Kirchen-geräthe anzufertigen, gebe ich meine Goldwaaren zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

W. Helms,
Osterstrasse 13, neben der Post.

Adalbert Schievelkamp,

Wesol, Friedrichstr. 3.
Inhaber deutscher Reichspatente. — Goldene Medaille.
SPECIALITÄT:
Künstliche Glieder, orthop. Maschinen
mit Patent-Kugelgelenk (eigene Erfindung),
Leibbinden und Bruchbandagen.
Lager sämtlicher Artikel der Krankenpflege u. s. w.

Eigene Dampfschleifer, Poller- und Dreherel.
Galv. Vernickelung mittels Dynamomaschinen.
Lager erstklass. Fahrräder u. Zubehörtheile.
Vertreter: Peter Rolf, Bocholt.
Persönlich jeden Montag von 10—12 Uhr zu sprechen.

Profession zum Annaberg am 8. Juli.

4 1/2 Uhr erste h. Messe; während der Messe wird die h. Communion ausgetheilt.
6 1/2 Uhr Segen; darauf Auszug aus der Kirche zur Bahn über Neustraße, Kaiserstraße, Bahnhofstraße.
7 Uhr 5 Min. Abfahrt von Bocholt.
9 Uhr 3 Min. Ankunft in Haltern.
10 Uhr 3 Min. Abfahrt von Haltern, darnach Predigt.
2 1/2 Uhr Andacht in der Kapelle auf dem Annaberg.
3 Uhr Profession nach Haltern.
4 1/4 Uhr Andacht in der Pfarrkirche zu Haltern; darnach Zug zur Bahn.
5 Uhr 24 Min. Abfahrt von Haltern.
7 Uhr 31 Min. Ankunft in Bocholt. Rückkehr an der Bahn entlang, über Bismarckstraße, Münsterstraße, Osterstraße zur Pfarrkirche.
In der Pfarrkirche Segen.

Fahrtarten zur Hin- und Rückfahrt (à M. 2.50) sind in der Expedition dieses Blattes zu haben. An der Bahn werden Fahrtarten zu diesem Sonderzuge nicht ausgegeben.
Bocholt, 23. Juni 1900. Richter, Pfarrer.

St. Anna-Büchlein

zum Gebrauche für die
Wallfahrts-Profession von Bocholt zum St. Annaberg.
Preis geb. 50 Pfg.
J. & A. Temming.

W. Arnecke,

Osterstrasse 53. Osterstrasse 53.
Sprechstunden für
„Zahn-Leidende“:
9 bis 1/1, 3 bis 6, Sonntags 9 bis 12.
Zahn-Füllungen, künstlicher Zahn-Ersatz, Operationen mit und ohne Betäubung und sämtliche andere zur „Zahn-Heilkunde“ gehörende Behandlungen.

Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Neben laufenden Rechnungen, die zu vorteilhaften Bedingungen geführt werden, bringt die Bank ihr provisionsfreies Check- und Depositen-Conto in empfehlende Erinnerung.
Depositen-Einlagen verzinsen wir, je nach Kündigungsfrist, mit 2 1/2—4 1/2 % p. a. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage und währt bis zum Tage der abgelauteten Kündigung.
Für Guthaben im provisionsfreien Check-Verkehr vergüten wir 2 1/2 % Zinsen p. a.
Für Wechsel-Domicile wird 1/8 % Provision, jedoch mindestens 30 Pfg. pro Stück berechnet.
Den An- und Verkauf von sämtlichen Effecten besorgt die Bank bei billiger Bedienung und giebt frei von Provision und Spesen die in ihrem Kurszettel notierten Papiere ab. Dieselben sind stets in grösseren Beträgen vorrätig.
Die Bank nimmt in ihrem feuerfesten Gewölbe Werthpapiere und Werthsachen offen und geschlossen in Verwahr. Die Werthstücke jedes einzelnen Deponenten werden auf dessen Namen eingeschrieben und als sein auch ausserlich kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Beamten aufbewahrt. Bei offenen Depôts besorgt sie die Einziehung der Coupons, Controlirung der Auslosungen, Einkassirung ausgeloster Stücke und die Einholung neuer Couponsbogen. Für Control- und Aufbewahrung werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —.33 Pfg., in minimo für jedes offene Depôt M. 3.— berechnet.
Die in unserer neu angelegten feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer aufgestellten eisernen Schränke mit verschliessbaren Fächern stellen wir, soweit Vorrath reicht, dem Publikum zur Aufbewahrung von Werthsachen miethweise zur Verfügung. Die Miete für ein Schrankfach beträgt je nach Grösse: 20, 27, 50, 85 und 60 M. Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf Wunsch gerne mitgetheilt.

Haar- und Pferdebescheermaschinen,

sowie sämtliche Rasierartikel;
Malers-, Maurer- und Stuckateur-Werkzeuge
empfehlen die

Solinger Stahlwaarenhandlung E. Grah,
Ravardstrasse 179/1.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist
unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer. Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus Jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich. Gegründet 1849.

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,

sowie alle Sorten
Hausbrand- und Kessel-Kohlen
empfehlen billigst
Wilh. Nehling,
Hobelfstrasse 830. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.

Einen großen Posten

Einmachgläser

offerire billigst.
1/4 Lit. 1/2 Lit. 1 Lit. 1 1/2 Lit. 2 Lit. 3 Lit. 4 Lit. 5 Lit.
6 Pfg. 8 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 35 Pfg. 45 Pfg.

Bei größeren Abnahmen billiger.

Berliner Bazar
H. Moeller, Neustr. 13.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert“ in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Reiniger
35 Pfg.
per Str. o. Glas.
* * *

Heidelbeer-Wein
gegen Magenleiden, Diarrhoe.

Johannisbeer-Wein
gegen Blutmuth.

Stachelbeer-Wein
befördert die Verdauung. 1 Flasche 0,70 M. mit Glas; bei 5 Flaschen 5, bei 10 Flaschen 10 Pfg. billiger.

Wein-Spirituen-Lager
Neustr. 10.

Sie können 125000 M.
in Baar, ohne Abzug ev. gewinnen.

Sie können 75000 M.
ev. in Geld erhalten.

Sie können 50000 M.
bald Ihr eigen nennen, wenn Sie im Besitze eines Looses der großen Geld-Lotterie zur Erhaltung des Sieben-gebirges sind.

Empfehle Originalloose 1 ganzes 4 M., 1 halbes 2 M. Porto und Sifte 20 Pfg. extra.

Friedrich Amentbrink,
Bank-Geschäft,
Detmold.

Zur Desinfection der Gruben

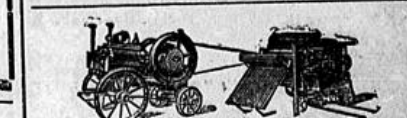
empfehlen
Chlorkalk, Carbollalk,
Creolin, Carbonsäure,
Lysol,
Eisenvitriol etc.
GEHR. STEINER,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Bienenwachs,

garantirt rein,
auch in kleineren Quantitäten
kaufen

Compes & Co., Düsseldorf.

Zimmerthüren,
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, fländisches Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.
Ges. m. b. H.



Leichtlaufende Dreschmaschinen,
fertig reinigend für 2 Pferde,
Motore, Mähmaschinen, Sen-
wender und Rechen
baut Wilh. Steeger, Bohnwinkel.

Gesetzlich geschützt

Blücherlack
Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackiren. Ueber Nacht trocken, höchste Glanz, Halbarkeit.
Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackiren. Unübertroffene Qualität. Engl. amerikan. Lackfabrik Fulda.

Zu haben bei Joh. Remmen.

20000 Rothe Betten
wurden ver-, ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2, Versteck-Betten 22 1/2 M. Preisliste gratis. Nichtpost. zahlb. Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Herren-Confection.
Knaben-Confection.
Arbeiter-Garderobe.

S. B. LÖWENSTEIN.

Herren-Hüte.
Herren-Mützen.
Knaben-Hüte.

!Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Wegen Geschäftsveränderung
grosser Ausverkauf!

Porzellan-Kaffee-Service, hochfeine Decore, . . . von M. 2.75 an,
Es-Service, hochfeine Muster, 23theilig . . . " 10.50 "
do. weiss Fayence-Porzellan do. . . " 12.00 "
do. Blumenmuster-Porzellan, blau u. rosa, 23theilig . . . " 16.00 "
Porzellan-Cassen, weiss, 3 Paar 55 Pfg.
" verschied. Genre, 3 Paar 60 und 70 Pfg.
" Geschenktassen mit Widmung, 3 Paar 80 Pfg.

Ketten-Hängelampen von M. 3.75 an.
Küchen- und Tischlampen in jeder Preislage.
Waschtänder mit Garnitur von M. 3.00 an.
4eifiger Waschtisch mit Garnitur von M. 5.50 an.
Handtuchhalter.
Gewürz-Clagereen mit Tannen von M. 4.50 an.
Gewürz-Clagereen mit Töpfen von M. 1.60 an.
Bier-Service von M. 1.25 an bis zu den feinsten.
Liquor-Service, Bowlen in Crystall und Steingut.
Sämtliche Emaille-Waaren zu den denkbar billigsten Preisen.

Berliner Bazar.
H. MOELTER, Neustr. 13.

Durch einen nochmals größeren Abchluss mit der Bielefelder
Maschinen-Fabrik vorm. Dürkopp & Co. bin
ich in der Lage, das beste Fahrrad

Dürkopp Nr. 1 zu 175 Mk.
und
Dürkopp Nr. 22 zu 200 Mk.
zu liefern und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ernst Ibal; Vertr.: J. Döbritz.

Neu eingerichtete Reparatur-Werkstatt. — Eingang: Osterstr. Nr. 50
und Gasthausstrasse Nr. 504/15.

Herzogliche Baugewerkschule
Winst. 29. Oct. Holzminden
Vorant. 1. Oct. 1890
Maschinen- und Mühlenbau
mit Verpflegungseinrichtung. Dir. L. Harmann.

Holländ. Butterhaus.
Saison-Delicatessen.

Die ersten neuen holländ.
Säringe
eingetroffen.
Stück 20 Pfg.

Fliegenleim,
Insektenpulver,
Insektenpulver-Sprizen,
Wanzentod
à Flasche 40 Pfg.
(wirkliches Mittel zur Ausrottung
dieses Ungeziefers).
Camphor-Naphthalin
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Bis zu sechzig Prozent!!!
wird Kartoffelmehl in Hefe ge-
misch, nehmen Sie also nur
reine Sinnerhefe
von der Gesellschaft Sinner in
Grünwinkel (Baden).

SÜD-BRASILIEN.
Ansiedelung von Kolonisten in
SANTA CATHARINA durch die
Hanseatische Kolonisationsgesellschaft Hamburg, Neue Gröningerstrasse 10.
— Prospekte gratis und franko. —

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg.

Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**

Portwein — roth, süß mit feinem, kräftig-gewürz-
haftem Aroma;
Portwein — weiss, süß, angenehmmilde, aromatisch;
Sherry, halbsüß, sehr fein und kräftig;
Madeira, halbsüß, v. angenehm-herzhaftem Geschmack;
Marsala, halbsüß, feines mildes Aroma;
ff. Cognac und Rum;
Lacrimae Christi, goldgelb, hochfein, sehr süß
und fett, dem Tokayerwein ähnlich;

Spezialität: **Medicinal-Malaga**, dunkel, voll und
süß, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungs-
stoffen; schwächlichen, Kranken, Blutarmen u. Bleich-
süchtigen besonders zu empfehlen.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu
Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke**
(W. Reygers) in **Bocholt** am Markt.

Speck! Speck! Speck!

Empfehle schönen hiesigen trockenen Speck pr. Pfund 60 Pfg., bei Mehr-
abnahme billiger.
B. Doeinek, Bocholt.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Concert und Ball.

Anfang des Concertes 4 Uhr nachmittags,
" " " 9 " abends.

Die Musik wird ausgeführt von der Capelle des
57. Infanterie-Regiments.

Entrée: für Mitglieder und deren berechtigte Angehörigen
à Person 0.25 Mk.
Fremde Herren à 1.00 Mk.
" Damen à 0.50 Mk.

Der Vorstand.

Deutscher Athleten-Verband, III. Kreis.

Athleten-Club „Germania“, Bocholt

feiert
Sonntag, den 1. Juli
sein diesjähriges

6. Stiftungsfest

im Lokale des Herrn Temming (Nothenburg).

Programm.

Morgens 11 Uhr: Frühstücken im Vereinslokal.

Nachmittags von 4—7 Uhr:

Concert verbunden mit Athletischen Auführungen und
Wettbewerben.

Darun anschließend: **Festball.**

Musik der Rheider Kriegerkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Schäfer.

Entrée für Fremde zum **Concert** à Person 30 Pfg.

Entrée für Fremde zum **Ball** 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere
Dame 50 Pfg.

Der Vorstand.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: 5 Millionen Mk. Reserven: 1.284.000 Mk.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen
wir bis auf Widerruf mit

2½ — 4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung
folgenden Werktag und dauert bis zum Tage
der Abhebung.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175.— aufwärts, netto Cassa.
Wo nicht vertreten, liefert direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.G., Nürnberg.

Vertreter: Wilhelm Robert, Bocholt.

der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.

Rollläden
Die aus-
gezeich-
neten
Fabrikate
dieser Fabrik von den einfachsten
bis zu den vollendetsten Con-
structionen werden bestens em-
pfohlen.

Zugjalousien
Patente
im In-
und Aus-
lande.

Rolljalousien

Der Vertreter: Pries & Reichelt, Architekten, Bocholt.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Rissen, Decken, Bezüge

Halte stets vorrätig und empfehle bestens.

Rissen von 1.50 Mk. an, zweischläufige Ober- und Unter-
betten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Heinr. Eising,

Königstr. 119.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine . . . M. 0.80 bis M. 8.00
Rheinweine . . . M. 1.00 bis M. 4.50
do. roth . . . M. 1.60
Bordeaux . . . M. 1.20
Burgunder . . . M. 2.60
Malaga . . . M. 1.60
Madeira . . . M. 2.50
Portwein . . . M. 2.50
Sherry . . . M. 2.80
Cognac vieux . . . M. 8.00
Cognac grande champagne M. 4.00
Champagner . . . 1/2 Fl. M. 2.50
Champagner . . . 1/2 Fl. M. 2.50

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Cl. Dudenhausen.

Kaisergarten.

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle:

Frische u. dicke Milch,

Stippmilch

auf vorherige Bestellung.

ff. Biere und

reine Weine.

Die neuesten Automaten stehen
zur gefl. Ansicht.

Ein großer

Sport- und Spielplatz

für Kinder zur freien Verfügung.

Sonntag Nachmittag

biete den geehrten Besuchern die

amüsantesten Ueberraschungen.

Franz Oehmen.

Haar- u. Kranzheiten

auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,

Düsseldorf.

Dillstr. 65.

Haar-, Blasen- u. Nierenleiden.

Spec. Arzt Dr. Burkart, Duisburg,

Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—12

und 6—1/2. Sonntags 10—12.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tincturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide

JAVOL

Be-
weise
für die Güte
in wahrheitsge-
treuen kurzen Aus-
zügen aus den Zuschrif-
ten aller Kreise: 1. Bin mit
der Wirkung sehr zufrieden.
— 2. Sehr gut gefallen hat . . .
— 3. Ich bin ganz ausserordent-
lich zufrieden. — 4. Es ist unstrit-
tig eines der besten Haarpflege-
mittel der Gegenwart. — 5. Für den
Schminktisch ist das Javol einzig und
als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 4.—.
Zu haben in allen feinen Parfümerien,
Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Bocholt zu haben nur in den
Apotheken und bei Albert Hoepfner.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwer-
hörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung
heilbar: nur Taubgeborene unkurbar. —
Ohrenausen hört sofort auf. Beschreibt
Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung
und Auskunft. Jeder kann sich mit
geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dr. Dalton's Ohrenheilkunst,
596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Umweltlicher Unternehmungen halber
ein seit 12 Jahren bestehendes Friseur-
geschäft zu verkaufen. Das Geschäft
befindet sich in einer westfälischen In-
dustriestadt (60,000 Einwohner) in
unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs
und des Beamtenbureaus einer bedeuten-
den Fabrik. Die durchschnittliche
Jahresumsatz betrug bisher nachweis-
lich über 3500 Mk., ohne Waaren-
verkauf und bei geringen Kosten.
Kaufpreis inklusive Waarenbestand von
ca. 800 Mark (Cigarren in Commission)
2400 Mark. Das Geschäft ist sehr gut
eingerichtet und kann noch bedeutend
ausgedehnt werden.
Angebote unter D. 300 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

H. Gehrig-Simberloff

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie zum rothen Kreuz.